

Zur Erdölexploration in Europa

Autor(en): **Kopp, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und
Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **4 [i.e. 5] (1938)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Erdölexploration in Europa.

In Mitteleuropa schreiten die Erdölaufschlussarbeiten planmässig fort. Die unsichere, kriegsschwangere Lage veranlasst die meisten Staaten, der Erdölsuche vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und die Explorationsarbeiten durch Staatsmittel zu unterstützen. Die Schweiz ist bald das einzige Land in Mitteleuropa, das auf staatliche Unterstützung der Erdölexploration verzichten zu können glaubt. Wohl sind umfangreiche Erdölforschungen vorgenommen worden; deren Resultate sind schon seit mehr als einem Jahre den Behörden bekannt, eine Nutzbarmachung der Resultate der staatlichen Forschungen ist indessen noch ausstehend. Es zeigt sich bei den verantwortlichen Behörden sowohl bei der militärischen wie auch kriegswirtschaftlichen Aufrüstung ein bedauerlicher Mangel an Entschlusskraft; in einem grossangelegten Vortrage hat Prof. Dr. K. Meyer in Zürich auf die schwerwiegenden Folgen der Verzögerungspolitik der "Berner Militärbureaukratie" hingewiesen.

In Jugoslawien wurden kürzlich mehrere Millionen Dinar von der Generaldirektion der Staatsbergwerke für die Durchführung von Aufschlussbohrungen auf Erdöl ausgeworfen. Eine Erhöhung der Staatszuschüsse für die Vornahme von Untersuchungsarbeiten auf Erdöl hat unlängst die ungarische Regierung bewilligt. In der Tschechoslovakei sind staatliche Erdölbohrungen an der mährisch-österreichischen Grenze im Gange. In Deutschösterreich erfahren die Explorationsbohrungen durch die Vornahme von Reichsbohrungen eine wesentliche Ausbreitung. In Albanien sind kürzlich einer amerikanischen Gesellschaft Erdölkonzessionen eingeräumt worden.

In Frankreich erfährt die Erdölsuche im Inland und den Kolonien eine wesentliche Verstärkung. Das Office National des Combustibles Liquides hat für 1938 12 Millionen Franken an Subsidien für Erdölschürfungen vorgesehen. Es sind Bohrungen auf bis 4000 m geplant. Im Elsass sind in den letzten Jahren tiefere Oelzonen im Dogger und in der Tris erschlossen worden. Es werden jährlich ca. 70'000 T gefördert, wovon 59% aus den Bohrungen und 41% aus den Schächten. In Italien ist ein neues Erdgasfeld erschlossen worden. Die Aufschlussarbeiten in Ostafrika und Lybien nehmen ihren Fortgang.

Ueber die Erdölsuche in Holland hat sich kürzlich Dr. van Waterschoot van der Gracht geäussert: "Gewiss ist es möglich, dass in dem Boden unseres Vaterlandes Erdöl vorhanden ist. Darum ist es sehr verständlich, dass die Regierung der Bataafsche Konzessionen für die nördlichen Provinzen Overijsel und Gelderland erteilt hat. Das sichert eine gute Erforschung und gibt der Gesellschaft gleichzeitig

die Gelegenheit, vor der eigenen Haustür ihre künftigen Geologen und Ingenieure zu schulen. (Ein Gesichtspunkt, der auch von unsern Behörden gewürdigt werden sollte! der Redaktor). Man nimmt jetzt Versuchsbohrungen vor. Was die Ergebnisse betrifft, kann ich dies sagen: Es besteht eine redliche Möglichkeit, sowohl aus theoretischen als auch empirischen Gründen, dass Erdöl vorhanden ist. Um die endgültige Wahrheit zu erfahren, muss man suchen, und es ist sehr zu begrüßen, dass man sich damit beschäftigt." Wer möchte leugnen, dass diese Ausführungen in mancher Hinsicht auch für die Verhältnisse in der Schweiz zutreffen ?

Wie wir übrigens aus sicherer Quelle erfahren, haben die Versuchsbohrungen in Holland günstige Resultate ergeben. Eine Erdölförderung soll indessen vorläufig unterbleiben. Man möchte nicht die Begehrlichkeit eines erdöhlungrigen, expansionsbedürftigen Nachbarn wecken! Die Feststellung von Erdöllagern ist jedenfalls für die Verworgung des Landes im Kriegsfall wichtig.

Die Erdölbohrungen in England sind als aussichtslos aufgegeben worden. Indessen werden die Bohrungen in Schottland fortgesetzt. In der Nähe von Edinburg ist in 500 m Tiefe ein kleineres Oelgaslager erschlossen worden. Da in Schottland erhebliche Oelschiefervorkommen vorhanden sind, erscheint die Erdölexploration aussichtsreicher als in Südengland.

J.K.

*